

Rückblick auf das Jahr 2006



- 1) Organisation von Workshops geleitet von professionellen Gastmusikern für Fortgeschrittene
- 2) Vermittlung von Einzel- und Gruppenunterricht für AnfängerInnen
- 3) Öffentlich zugängliche Musikproben
- 4) Ensemblespiel
- 5) Jugend und Musik
- 6) Konzerte rund um die Makam-Musik
- 7) Vorträge zur Makam-Musiktheorie
- 8) LilyPond - Notensatzprogramm
- 9) Integrative und die interkulturelle Begegnung fördernde Projekte

1) Workshops mit MeistermusikerInnen

Workshopreihe im Schloss Pötzleinsdorf:

Ort: Rudolf Steiner Schulverein, Pötzleinsdorf, Geymüllergasse 1, 1180 Wien

- **Ney-Workshop mit Ömer Erdoğan**
Zeit: 3.2. - 7.2. 2006 (10.00-13.00, 15.00-19.00), 15 TeilnehmerInnen
- **Darbuka-Workshop mit Habib Samandi**
Zeit: 4.2. - 5.2. 2006 (14.00-18.00), 2 Teilnehmer
- **Türkischer klassischer Gesang mit Sadiye Erimli**
Zeit: 7.2. - 11.2. 2006 (15.00-19.00), 8 TeilnehmerInnen
- **Ud-Workshop mit Necati Çelik**
Zeit: 8.2. - 12.2.2006 (10.00-13.00, 15.00-19.00), 6 Teilnehmer

Zehn Tage lang wurden die Räumlichkeiten der Rudolf Steiner Schule, das ehemalige Schloss Pötzleinsdorf, intensiv von 28 Workshop-TeilnehmerInnen aus 6 verschiedenen Ländern (Österreich, Türkei, Griechenland, Deutschland, Belgien und Holland) genutzt. Manche belegten sogar zwei Workshops oder nutzten die Gelegenheit hin und wieder in einen anderen hineinzuschnuppern. Eine große Bereicherung war die internationale Zusammensetzung der TeilnehmerInnen, die sich zum Teil schon vom letzten Jahr kannten.



Ney-Workshop mit Ömer Erdoğan



Darbuka-Workshop mit Habib Samandi



makamhane
Begegnung durch Musik



Türkischer klassische Gesang mit Sadiye Erimli



Ud-Workshop mit Necati Çelik

*»Da hat sich so sehr viel getan in den letzten Tagen und Wochen; ich spüre Entwicklung, Leben, Lernen. Einen Rahmen hierfür habt ihr geschaffen, so viel Energie und Begeisterung fließen lassen: spürbar war das (und wirkt noch immer). Danke. Es ist wunderbar, in einer Form eine konkrete Möglichkeit des Lernens zu haben; vieles war in Sehnsucht da verborgen, vieles ist für mich Interessensanzug und auch gefühlsmäßige Wesensbewegung. Und auch ist ein alleiniges sich Aneignen mir schwierig, wenn die praktischen Antriebe in einem Umfeld fehlen. Ich merke, wie sehr in mir Wirkung da ist; ich singe die Lieder, hab sehr viel behalten; wenn auch ein wenig anders als vielleicht klassisch sie gesungen werden: ich hab viel mitgenommen.«
(Teilnehmerin beim Workshop für klassischen türkischen Gesang)*



In der Mittagspause wurde im Speisesaal der Rudolf Steiner Schule gemeinsam gekocht, gegessen und abgewaschen ...





...und am Abend wurde die Begegnung bei einem gemütlichen Glas Wein oder einer Runde tavla (türk.) / τάβλι (griech.) / Backgammon (deutsch) fortgesetzt.

Wochenend-Workshops:

- **Ud-Workshop mit Necati Çelik**
Zeit: 15.-18.06.2006, 7 TeilnehmerInnen
- **Rebab-Workshop mit Oruç Güvenç**
Zeit: 16.09.2006, 5 TeilnehmerInnen
- **Improvisations-Workshop mit Oruç Güvenç**
Zeit: 22.11.2006, 5 TeilnehmerInnen

Sämtliche Wochenendworkshops fanden im Vereinsraum der makamhane statt.



Ud-Workshop mit Necati Çelik



2) Vermittlung von Instrumentalunterricht für AnfängerInnen und leicht Fortgeschrittene

- **Ney (Schilfrohlöte) Unterricht mit Denis Mete**
(Einzel- und Gruppenunterricht, wöchentlich)

Geboten wurde eine Einführung in die Spielweise, die Makam-Theorie und des klassischen türkischen Repertoires. Ziel des Einzel- wie auch des Gruppenunterrichtes war es mittels technischer Hinweise Eigenständigkeit im Entwickeln des Neyspiels zu fördern. Der historische Hintergrund wie auch die Eigenheit des Instrumentes und der Makam-Musik im Allgemeinen wurden in den Unterricht mit eingeflochten.

- **Ud Unterricht mit Teoman Özkul**
(Gruppenunterricht, wöchentlich)

Die Gruppe bestand aus 4 Schülerinnen, die den Unterricht bei Teoman Özkul schon im letzten Jahr begonnen hatten. Durchgenommen wurden die verschiedenen Fingerpositionen sowie fünf ausgesuchte Makam-Tonfolgen, die anhand von Stücken aus der klassischen türkischen Makam-Musik eingeübt wurden.

- **Bendir/Darbuka Unterricht mit Habib Samandi**
(Einzelunterricht, in regelmäßigen Abständen)



Ney-Unterricht mit Denis Mete



Ud-Unterricht mit Teoman Özkul



3) Öffentlich zugängliche Musikproben

seit April 2005

jeden Dienstag 19.30-22.00

Einen guten Anklang fanden auch im Jahr 2006 wieder die öffentlich zugänglichen „Dienstag-Proben“. Neben einem Stammkern von MusikerInnen (türkischer und österreichischer Herkunft, Berufs- wie auch HobbymusikerInnen), die regelmäßig dabei waren, wurden diese Proben auch von Gästen besucht, die zum Teil nur zum Zuhören kamen, zum Teil aber auch gleich mitsingen oder mitspielten. Auch unter diesen BesucherInnen befanden sich sowohl solche mit türkischem Hintergrund – davon etliche StudentInnen, von denen manche erst seit ein paar Monaten in Wien waren – als auch solche mit deutschem/österreichischem Hintergrund, die bis dahin noch nie Makam-Musik gehört hatten.



Das zentrale Element, welches diese Menschen zusammenführte, war sicherlich das geteilte Interesse an der Makam-Musik sowie das gemeinsame Erarbeiten von Stücken. Das Repertoire, das gespielt wurde, reichte von einfachen Sufi-Liedern bis hin zu relativ anspruchsvollen Instrumentalstücken der klassischen türkischen Musik. Geleitet wurden die Proben von Denis Mete und Sonja Siegert mit der Unterstützung von Alper Kahraman. Sie sorgten in erster Linie für das Vorhandensein von geeignetem Notenmaterial sowie für den musikalischen Zusammenhalt. Aber auch die anderen TeilnehmerInnen waren in diesem Prozess aktiv beteiligt und folgten immer wieder der Aufforderung auch selber Wünsche bezüglich des Repertoires einzubringen.

Neben diesen Begegnungen musikalischer Art gab es auch andere auf der persönlichen Ebene wie auf der sozialen, die vor allem in den Pausen zwischen dem Musizieren bei einem Glas Tee mit Kuchen stattfanden. So entstanden in diesem Raum der Begegnung über kulturelle Grenzen hinweg neue Freundschaften, es wurden Wörter und Begriffe in der jeweils anderen Sprache erklärt (z.B. woher das Wort "Weihnachtsstollen" kommt oder wie man in die türkische Sprache "Ohrwurm" übersetzen kann), oder es wurde einfach das Gefühl erlebt in einer Gemeinschaft eingebettet zu sein.



»Wo ich oft hingehere sind die Dienstagproben und da gibt es ganz unterschiedliche Aspekte, warum ich hingehere: Zum einen sind es einfach die Menschen, weil es von Anfang an gepasst hat, ich mich dort wohl geföhlt habe und ich hab mich da schnell einfinden können und auf irgendeine Art integrieren können. Die Musik ist mindestens genauso wichtig wie die Leute. Wobei für mich war Makam-Musik ja was ganz Neues, als ich die makamhane kennen gelernt hatte. Obwohl die Makam-Musik nach wie vor etwas für mich ist, zu dem ich den Zugang noch nicht vollkommen gekriegt habe, spüre ich auch bei dieser Art von Musik, dass sie auf

verschiedenen Ebenen wirkt und dass auch bei Stücken, denen ich jetzt auf eine sehr eingeschränkte Weise nach meinem Geschmack oder nach meiner Prägung zuhöre und denen ich mich erst öffnen muss. Deswegen gefällt mir am Anfang, wenn ich mit diesem eingeschränkten, geprägten Geschmack zuhöre, das Stück nicht gleich sofort gut, aber ich spüre, dass es auf tieferen Ebenen sehr wirksam ist und versuch mich halt dann aufzumachen dafür. Und vor allem das Ney-Spielen verbindet mich natürlich sehr mit der makamhane. Ich bin sehr froh, dass ich da die Möglichkeit bekommen habe das hier lernen zu können. Ich hab einfach schon so lange den Wunsch gehabt Musik zu machen und die makamhane ist irgendwie ein Ort, wo ich das Gefühl habe, dass auch Menschen mit ganz unterschiedlichen Entwicklungsgraden, was die Musik betrifft, oder ganz unterschiedlichen Ausbildungen, Kenntnissen oder Fähigkeiten einfach dort willkommen sind und zusammen musizieren. Das ist für mich halt sehr gut, weil ich mir sonst immer Sorgen gemacht habe, oder auch wenn es ums frei spielen geht einfach ein bisschen befangen bin und immer gelernt habe nach Noten zu spielen, und ich einfach total froh bin, dass es einen Ort gibt, wo ich auf meinem Level einsteigen kann und das Gefühl hab mich auch weiter entwickeln zu können.«

(Besucherin der Dienstagproben, des Gesang-Workshops u. des Ney-Unterrichts bei Mete; 24 Jahre, geb. in Mürrzuslag, Muttersprache: Deutsch; Studentin der Kultur- und Sozialanthropologie)

»Bei den Dienstag-Proben habe ich immer das Gefühl gehabt wie sehr heilig unsere Musik ist oder wie sehr seelisch unsere Musik ist. Und das habe ich auch im Seminar, was Sadiye Erimli gemacht hat, gelernt, wo ich die Leute gesehen habe: Martin und andere Damen, Martina und so – die verstehen kein einziges Wort und auch wenn wir die Texte nicht übersetzt hätten, würden sie weiter singen mit soviel Lust, mit soviel Motivation. Und wie schnell die das gelernt haben! Unglaublich! Wirklich. Weil die das wollen. Und dass unsere Musik so beeinflussen kann, das habe ich hier gelernt. In der Türkei ist es wirklich sehr schwer mit klassischer türkischer Musik eine Konzerthalle voll zu machen, wirklich. Wir selbst haben Vorurteile gegenüber unserer Musik. Aber was ich hier in diesen Dienstag-Proben gelernt habe: Wenn ich zur makamhane nicht gekommen wäre, würde ich diese Instrumental-Lieder nicht spielen. Ich habe vor denen immer Angst gehabt, die alleine zu spielen, die sind so schwer. Aber nachdem ich in makamhane gekommen bin, mit dieser Zusammenübung und wie begeistert die Leute sind, jetzt bin ich verrückt nach Instrumentalstücken.«

(Vereinsmitglied, Besucherin der Dienstag-Proben, Teilnehmerin bei Ensemble-Auftritten; 35 Jahre,



geb. in Berlin, Muttersprache: Türkisch; Bankangestellte)

4) Ensemble-Spiel

Das "Ensemble makamhane" wurde im Mai 2005 gegründet und setzt sich zusammen aus Mitgliedern der makamhane sowie GastmusikerInnen unterschiedlicher kultureller Herkunft. Das Ensemble dient in erster Linie als Sprachrohr der makamhane, um in Form von konzertanten Aufführungen die Makam-Musik sowie benachbarte Musikrichtungen, denen in Österreich bisher kaum Beachtung geschenkt wurde, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Derzeitige Schwerpunkte des Ensembles und der offenen Musikproben sind Werke der klassischen türkischen Makam-Musik sowie Kunst- und Sufilieder aus dem türkischen Raum.



Um den Kreis der Ensemble-Mitglieder zu erweitern und auch das Niveau der Dienstag-Proben zu optimieren, wurden die Proben des Ensembles in die Dienstag-Proben integriert. Lediglich vor bestimmten Auftritten des Ensembles (siehe unten) fanden zusätzlich Ensemble-Proben mit den auftretenden MusikerInnen statt.

5) Jugend und Musik

Für das Programm der Bezirksfestwochen am 10. Juni 2006, das leider wegen Regen "ins Wasser fiel", war ein kurzer Beitrag in Zusammenarbeit mit dem Verein B.I.Z. (Bildung ist Zukunft) geplant. Mitglieder der makamhane (Denis Mete und Martina Plessl) studierten gemeinsam mit Kindern des Vereins B.I.Z. an vier Tagen Lieder ein, die leider aus dem angeführten Grund letzten Endes nicht aufgeführt werden konnten. Dennoch können die Proben selbst als durchaus erfolgreich bezeichnet werden und wurden von den Kindern mit großer Begeisterung und Hingabe angenommen. Denis Mete, der die Proben leitete, bezeichnete sie als "sehr berührend und schön". Es entstand dabei auch die Idee mit den Mädchen des Vereins in Zukunft ein eigenes Projekt zu starten.

6) Konzerte rund um die Makam-Musik

Konzerte mit internationalen Gastmusikern:

- **Ney-Konzert in der Kirche Neu-Ottakring mit Gedichten von Mevlana Celaleddin-i Rumi**

Zeit: 02.2.06, 19.30 Uhr

Ort: Familienplatz, 1160 Wien

Besucherzahl: 180

Musiker: Ömer Erdoğan (Ney)
Mehmet Ugan (Ud)

Lesung der Gedichte: Roman Buder (Deutsch)
Arzu Başlantı (Türkisch)
Farzin (Persisch)

Sema (Drehtanz): Gernot Galib Stanffl



Nach einer kurzen Einführung von Denis Mete über das Leben und Wirken von Mevlana Celaleddin-i Rumi versetzte Ömer Erdoğan, der selber der Mevlevi Tradition nahe steht, die Kirche mit einem Taksim (Improvisation) auf seiner Ney in eine alles verbindende, tief berührende Schwingung

Auffallend war die bunte Zusammensetzung der Besucher. An die 180 Personen, in erster Linie mit österreichischer und türkischer Herkunft, waren anwesend – Mitglieder aus Moscheen, Alewiten, Christen, Atheisten, Kommunisten, Studenten, Pensionisten, Geschäftsleute und Obdachlose kamen zusammen und ließen sich von den wunderschönen Klängen der Ney, den Gedichten von Mevlana und dem Sema (Drehtanz) berühren.



»Wie es war? Zuerst einmal sehr ungewöhnlich, dann kam es mir wie eine Meditation vor.«

»Wir haben eine Konzertveranstaltung erwartet und konnten ein gemeinsames, musikalisches Gebet mit Moslems, Christen und Orthodoxen vollziehen, welches im Anschluss während der "Agape" zu neuen menschlichen Kontakten geführt hat.«

Anschließend an das Konzert, das sicher auch für manche eine Herausforderung war, indem sie sich ungewohnten und bisher fremden Klängen hingaben, nutzen die meisten der BesucherInnen die Gelegenheit und begegneten sich mit offenem Herzen im Pfarrzentrum, wo Mitglieder des Verein B.I.Z. (Bildung ist Zukunft) und der Hicret Moschee ein herrliches Büffet anboten. Im lockeren Gespräch bei Kaffee und Baklava erfuhr das „Andere“ und „Fremde“ dabei eine ganz andere Dimension als viele aus ihrem herkömmlichen Alltag vielleicht kannten...



»Auch das gemütliche Beisammensein im Pfarrzentrum im Anschluss an das Konzert in der Kirche hat mich sehr beeindruckt, besonders die Familie, wo der Vater in der HTL Mödling muslimischer Religionslehrer ist. „Ausländerkinder“ werden immer als ungebildet dargestellt, diese Familie lässt den durchschnittlichen Bildungsstandard der Kinder in Österreich sicher heben!«

Necati Çelik & Ensemble: Klassische Makam-Musik aus der Türkei

Zeit: 14.2.05, 20.00 Uhr

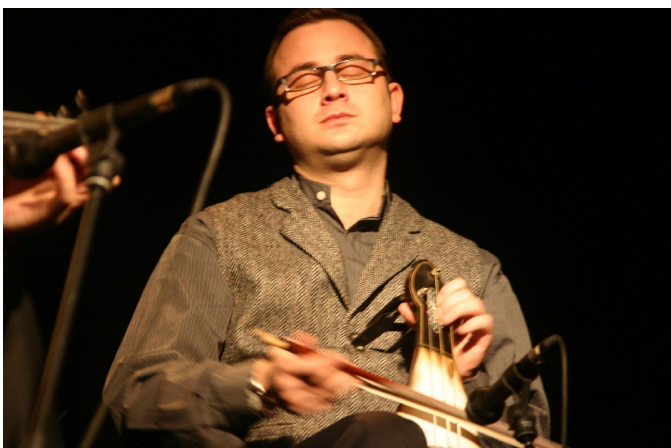
Ort: Kulturhaus Sargfabrik - Goldschlagstraße 169, 1140 Wien

Besucheranzahl: 98

MusikerInnen: Necati Çelik (Ud)
Sadiye Erimli (Gesang)
Celaleddin Çelik (Tanbur)
Derya Türkan (Kemençe)



Die Professionalität der Musiker ermöglichte dem Wiener Publikum einen Geschmack vom Feinsten der türkischen klassischen Makam-Musik. Sogar jene Besucher, die zum ersten Mal mit dieser Musik in Kontakt gekommen waren, beschrieben die Musik als sehr fein und sensibel.



»Nachdem ich mich schon bei einigen Konzerten in die orientalische Musik einhören konnte, gelang mir diesmal der Einstieg gut. Es gefällt mir, wenn die Musiker mit ihren charakteristischen Instrumenten in Dialog zueinander gehen in eigener Improvisation. Wenn sie dies dann in traditionellen Strukturen fortsetzen, fühle ich mich sehr entspannt

und empfinde mich in einer Harmonie zur Natur, zum Eingebundensein des menschlichen Daseins mit ihr und der Musik.«

Konzert des Ensemble makamhane:

- **“Klassische Türkische Makam-Musik”
im Rahmen des 9. Internationalen Kulturfestivals Esperantella alla TURca**

Zeit: 26.09.06, 20.00 Uhr

Ort: KULTur Gasthaus Vorstadt

Besucherzahl: 50



»Ich suche einen Wieder-Klang in mir. Wenn ich eine Musik erfolgreich gehört habe, dann höre ich sie nach. Wenn ich sie nicht nachklingen höre, dann bin ich enttäuscht. Wenn es gelingt mit der Musik und ihren anderen Tonfolgen mir ein Bewusstsein oder ein Unterbewusstsein zu entwickeln, was mir dauernd automatisch den Klang wiederbringt, dann ist es ein großer Erfolg, dann habe ich ein ganz anderes Bewusstsein oder ein ganz anderes Gefühl entwickelt. Und bei den Konzerten mit makamhane ist es bei manchen Stücken, die mir im Ohr geblieben sind, so gewesen.«

(Besucher von allen drei Konzerten; 63 Jahre, geb. in Wien, Muttersprache: Deutsch; technischer Kaufmann)

7) Vorträge zur Makam-Musiktheorie

Theorie zur türkischen Makam-Musik mit Necati Çelik

Zeit: 18. Juni 2006, 10.00-13.00

Ort: Raum der makamhane

Um ein Verständnis der Makam-Musik auch auf der theoretischen Ebene zu fördern sowie InteressentInnen die Möglichkeit eines fundierten Unterrichts zu bieten, organisierte die makamhane auch im Jahr 2006 wieder einen Vortrag über Makam-Theorie, der von Necati Çelik in englischer Sprache gehalten wurde.

Der Ud-Virtuose Necati Çelik, der Mitglied im Staatsensemble Istanbul ist, über langjährige pädagogische sowie konzertante Erfahrungen auf der ganzen Welt verfügt und sicherlich als ein Experte der türkischen Makam-Musik bezeichnet werden kann, vermochte es sein fundiertes

theoretisches Wissen in Verbindung mit praktischen Hörbeispielen sehr verständlich und klar zu vermitteln.

8) LilyPond – Notensatzprogramm

Mitglieder des Vereins haben bei der Programmierung des Open-Source Programms "Lilypond" für den Notensatz am Computer eine Erweiterung in Auftrag gegeben, mit der die unterschiedlichen Makame (für die orientalische Musik typische Tongattungen, die auf der Basis von Neunteltönen gebildet werden) in ihrer spezifischen Notation mit den entsprechenden Vorzeichen dargestellt und auch akustisch (als MIDI-Datei) abgespielt werden können. Die Einrichtung von diesem "sponsored feature" (siehe <http://lilypond.org>) wurde gemeinsam mit anderen dem Verein bekannten Musikern und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien bezahlt und steht beim sonst aber kostenlosen Programm in Hinkunft allen Nutzern weltweit zur Verfügung.

9) Integrative und die interkulturelle Begegnung fördernde Projekte

▪ Arbeitsgruppe der Vereinsplattform 16



Die Vereinsplattform 16 wurde von der MA17 (Magistrat für Integration und Diversitätsangelegenheiten) 2005 ins Leben gerufen, um die Mitbestimmung und die aktive Beteiligung der zugewanderten BürgerInnen im 16. Bezirk in Form von Selbstorganisation zu fördern. Im Jahr 2006 fanden insgesamt vier Treffen dieser Plattform statt, an der neben Angestellten der MA17 insgesamt fünfzehn Vereine und Institutionen teilgenommen haben: B.I.Z. (Bildung ist Zukunft), Verein Hicret (Vereinigung zur Integration und Solidarität für Muslime in Wien), makamhane (Begegnung durch Musik), Pfarre

Neuottakring, Albanischer Kulturverein, ENKE (Kinder&Hortgruppe), Katholische Kirche Fröbelgasse, Tscherkessischer Kulturverein, Derwisch Kulturhaus, Verein Solidarität mit den afghanischen Flüchtlingen in Österreich, Philipinsischer Verein, Indischer Tempel, Light of God Ministries, HSKK Busovača (Kroatischer Kulturverein) und Islamischer Kultur- und Bildungsverein Bosnien.

▪ Teilnahme beim "Religionenforum Ottakring"

Gegründet wurde das Religionenforum im Herbst 2006 durch den Dekanatsverantwortlichen für den interreligiösen Dialog in Ottakring, Wolfgang Bartsch, der über die makamhane von der Vereinsplattform 16 erfahren hatte. Über den Kontakt mit dieser Plattform konnte Bartsch Vertreter von zwei türkischen, einer bosnischen Moschee, einer albanischen Moschee, einer afrikanischen christlichen Gemeinde sowie die makamhane für seine Idee gewinnen. Neben der Pfarre Neu Ottakring waren außerdem zwei weitere katholische Pfarren seiner Einladung gefolgt. Basierend auf dem Bedürfnis der Annäherung der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften wurde in der zweiten Sitzung am 17.11.06 die Idee eines gemeinsamen Projekts geboren, das im Frühjahr 2007 gemeinsam durchgeführt werden soll. Die makamhane, die Musik als universell zugängliches Medium für Begegnung benützt und deren Mitglieder verschiedener religiöser Anschauungen angehören, hat in diesem Forum zwischen den einzelnen religiösen Gruppierungen quasi eine verbindende und



vermittelnde Funktion inne.

- **„Neykonzert mit anschließender Begegnungsmöglichkeit“ in Zusammenarbeit mit der Kirche Neuottakring, dem Verein B.I.Z. und der Hicret Moschee (siehe oben)**

Betrachtet man Integration auf der persönlichen Ebene, also sich "in sich ganz fühlen", so bot und bietet die makamhane besonders jenen Menschen, die aus der Türkei nach Wien eingewandert sind, die Möglichkeit, kostbare Anteile "ihrer Kultur" hier weiterleben und sie gleichzeitig mit Menschen nicht türkischer Herkunft teilen zu können. Ein positiver Nebeneffekt davon ist, dass die Integration auch auf der sozialen Ebene dadurch gefördert wird, indem über die Anerkennung und Integration ihrer kulturellen Besonderheiten seitens der Mehrheitsgesellschaft sich ImmigrantInnen "als Ganzes" in diesem Land geborgen fühlen können und das Zugehörigkeitsgefühl zu ihrer neuen Heimat damit verstärkt wird. Die Musik dient hierbei als ein verbindendes Medium bzw. eine Pforte für weitere Begegnungen mit dem "Anderen". Bemerkenswert ist, dass neben den Unterschieden zwischen westlicher und östlicher Musik sehr wohl auch Ähnlichkeiten von KonzertbesucherInnen und BesucherInnen der Workshops bzw. wöchentlichen Musikproben erkannt wurden.

»Ich bin durch die Zeitschrift Sabah Ülkesi, wo ich schreibe, zur makamhane gekommen. Da waren die Workshops, wo die beiden Meister Necati Çelik und Ömer Erdoğan eingeladen waren, und wir wollten ein Interview machen mit denen und mit den Leuten dort. Es war auch für uns, für eine Zeitschrift, die in der türkischen Sprache und in Europa publiziert wird, interessant, dass es Österreicher und auch andere Menschen aus Amerika, Griechenland in Wien gibt, die diese Musik als eine gemeinsame Sprache haben. Das war für uns sehr interessant. Und so bin ich mit einer Freundin gekommen und wir haben Interviews gemacht und da habe ich dann mehr über makamhane erfahren. Es war auch für mich ein Anliegen, dass es so etwas in Wien gibt. Weil ich habe diese Musik seit meiner Kindheit gehört und ich bin froh, dass es so einen Verein gibt. Dann bin ich auch an einem Dienstag zur Probe gekommen und das hat mir gefallen und jetzt komme ich ständig zur makamhane.« (aktiver Besucher der Dienstag-Proben; 26 Jahre, geb. in Izmit/Türkei, Muttersprache: Türkisch; Philosophiestudent an der Universität Wien)

»Aber das wichtigste für mich war, was auch das Prinzip der makamhane ist – Begegnung durch Musik – das ist wirklich nicht nur ein Wort, das gut klingt, das ist wirklich, was ich hier erlebe. Ich habe meine eigene Kultur und vielleicht meine eigenen Leute und vielleicht andere Leute, ich meine hier meist Österreicher durch makamhane besser kennen gelernt. Das habe ich am meisten an diesem Tag gefühlt, wo wir in dieser Ottakringer Kirche über Mevlana was gemacht haben. Und wie die Leute, vor allem die Österreicher, wie die über die Gedichte von Mevlana reagiert haben. Und ich habe von deren Augen so ein warmes Gefühl gehabt, das kann ich mein Leben lang nicht vergessen. Das war unglaublich! Das habe ich bis jetzt nie erlebt. Ich habe zehn, zwanzig Konzerte gemacht, ich habe gesungen, ich habe Ud gespielt, aber das war nur Spielen und Applaus und so. Aber was ich an diesem Abend gefühlt habe, das war unglaublich, das werde ich nie vergessen. Und da habe ich gedacht: 'Du hast eine Mission! Du hast was geschafft!' Da habe ich mich wirklich wie eine Brücke gefühlt. Damals hatte ich die Gedanken ich sollte vielleicht in die Türkei zurückkehren, aber an diesem Tag, nachdem ich das gefühlt habe, habe ich gedacht, ich kann hier viel schaffen. Ich habe mich wie eine Brücke gefühlt. Und in dieser Kirche, wie dieser Priester gesprochen hat und dieser Mann, der dort Orgel gespielt hat und wie er reagiert hat und wie er – obwohl er weiß, dass ich eine Muslimin bin – mich eingeladen hat an einem Abend dorthin zu gehen und ihm zuzuschauen, wie er Orgel spielt. Das war wunderbar! Das war toll! Wirklich, das war so toll. Da habe ich die Österreicher kennen gelernt. Und nachdem ich makamhane kennen gelernt habe, fühle ich mich nicht nur wie eine Türkin, fühle ich mich wie ein Mensch, der mit vielen anderen Leuten umgehen kann. Und ein Gefühl habe ich gehabt, wie nennt man das: es ist kein Problem, auch wenn du nicht so gut sprechen kannst, eine andere Sprache oder so. Man hat mit seinen eigenen Leuten Probleme, auch wenn man hundertprozentig Türkisch spricht.« (Vereinsmitglied, Besucherin der Dienstag-Proben, Teilnehmerin)

bei Ensemble-Auftritten; 35 Jahre, geb. in Berlin, Muttersprache: Türkisch; Bankangestellte)



»Es ist schön, wenn man von anderen Kulturen erfährt, wie sie sich ausdrücken in der Musik.

Es hat ja auch Kontakte gegeben während dieser Veranstaltungen oder in den Pausen mit den Menschen, die auch als Besucher da waren. Und über dieses persönliche Kennen lernen der Menschen dieser anderen Kultur verändert sich natürlich etwas, da ist man natürlich auch mehr bereit noch mehr zu erfahren über ihre Musik, die dem Volk eigen ist. Ich habe dann auch dort bei den Konzerten etliche Türken

angetroffen und wir haben uns dann mit denen irgendwie oft recht schlecht und recht unterhalten, aber man hat ja gemerkt, dass sie diese Musik sehr schätzen und sie sehr begeistert waren und dann hat man sich halt auch mehr interessiert, was ist denn da dran an dem Ganzen.

Dadurch habe ich auch einen leichteren Zugang zu diesen Personen bekommen, schon allein indem man über das spricht, was man da im Konzert gehört hat. Oder damals in der Kirche, da haben wir ja nach dem Konzert im Pfarrsaal das Zusammensein gehabt, ja da haben sich natürlich ausgehend von der Musik, vom Konzert Gespräche ergeben. Da ging es eigentlich schon immer wieder darum, dass sie sehr glücklich sind, wenn sie ihre Musik da hören, und das erkennt man. Ein Mensch, der dir glücklich gegenüber tritt, der öffnet sich ja mehr. Wenn es gelingt, dass die anderen zeigen, die Musik bedeutet uns sehr viel, ja dann werde ich ja auch nicht so gefühllos sein, dann bin ich ja auch mehr aufgeschlossen.



Als ich die Sufi-Lieder gehört habe, wurde ich an den Sonnengesang von Franziskus erinnert, wo der Lobpreis der Schöpfung so stark erfahren wird. Da habe ich auch Parallelen finden können – wenn ich mit den Sängern harmonieren konnte in den Liedern, als sie so Religiöses gesungen haben, habe ich schon den Eindruck, dass es dort auch vorhanden ist. Und da kann ich auch eigentlich dann meditierend mitgehen. Und das meine ich ist das Universale, dass sie einen religiösen Lobpreis vermitteln und weil ich das auch kenne, kann ich es irgendwie mit übernehmen, weil ich das hier auch schon kenne. «

(Besucherin etlicher Konzerte mit den MeistermusikerInnen und des Ensembles makamhane; 64 Jahre, geb. in Leitmeritz/Tschechien, Muttersprache: Deutsch; Hausfrau und Hobbybildhauerin)